



Jesu Erscheinung vor den Jüngern

36 Als sie aber davon redeten, trat er selbst mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch!

37 Sie erschrakten aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist.

38 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz?

39 Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe.

40 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und Füße.

41 Da sie es aber noch nicht glauben konnten vor Freude und sich wunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen?

42 Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor.

43 Und er nahm's und aß vor ihnen.

44 Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose und in den Propheten und Psalmen.

45 Da öffnetet er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden,

46 und sprach zu ihnen: So steht's geschrieben, dass der Christus leiden wird und auferstehen von den Toten am dritten Tage;

47 und dass gepredigt wird in seinem Namen Buße zur Vergebung der Sünden unter allen Völkern. Von Jerusalem an

48 seid ihr dafür Zeugen.

49 Und siehe, ich sende auf euch, was mein Vater verheißen hat. Ihr aber sollt in der Stadt bleiben, bis ihr angetan werdet mit Kraft aus der Höhe.

Liebe Gemeinde!

Zu groß, um es zu begreifen.

Nicht zu verstehen.

Einfach nur zum staunen.

Das ist Ostern!

Was also soll ich predigen?

Predigt, im Fachbegriff Homiletik, bedeutet die biblische Botschaft in die Situation der Menschen hineinzubringen. Der Prediger ist gewissermaßen ein Übersetzer, der seiner Gemeinde das Evangelium begreifbar macht, so dass die Worte der Heiligen Schrift zu leuchten und zu leben beginnen.

Wie soll ich etwa übersetzen, was nicht mit dem Verstand zu fassen ist?

Man kann Ostern beschreiben, dass Jesus Christus gestorben ist und auferstanden am dritten Tag.

Doch um an das zu glauben, was da geschehen ist, muss einen dieses große, mit logischen Erklärungen nicht zu fassende Geschehen ergreifen.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut.“ - saget der Schriftsteller Antoine de St. Exupery. So ist es auch mit Ostern. Das ist das wunderbare und sperrige an diesem Fest zugleich. „Jesus Christus, der Herr, ist auferstanden!“ – Diese Botschaft widersetzt sich dem Verstand. Das war schon damals so, beim allerersten Osterfest: Ich denke an die Frauen, die erschrecken, als sie das leere Grab sehen – wurde Jesu Leichnam gestohlen? Ich denke an die Jünger auf dem Weg nach Emmaus. Sie haben von Augenzeugen gehört, dass Jesus auferstanden sei, doch glauben können sie es erst einmal nicht. Ich denke an den Jünger Thomas, der seine Hände in Jesu Wundmale legen muss, der den Beweis brauch, ehe er glaubt.

Und heute? Wir erzählen lieber die Geschichte vom Osterhasen. Eine liebevolle Legende ist zum Zentrum des größten christlichen Festes geworden, für Kinder erzählt, um ihnen eine Freude zu machen und um zu erklären, wo die Eier und die Osternester herkommen. Doch Ostern ist so viel mehr!
Ostern ist unsere Hoffnung gegen den Tod.
Ostern ist unser Glaube an den Sieg der Liebe.
Ostern ist die tiefe und froh machende Botschaft, dass das Leben weiter geht.

Die Jünger kommen vom Zweifel zum glauben. Doch nicht einfach so. Selbst als sie Jesus begegnen, braucht es noch Zeit. Der Schutzmantel, den die Jünger um ihre Gefühle gelegt haben, muss erst aufgebrochen werden. So leicht, kann man nicht daran glauben, dass der, den man gerade noch betrauert hat, lebt. So schnell kann man nicht aus den Tiefpunkten des Lebens heraus aufstehen.

Bei uns ist es ähnlich:

Wer von uns kann vorbehaltlos vertrauen, vorbehaltlos glauben, vorbehaltlos gute Nachrichten annehmen . ist da nicht doch irgendwo ein Haken?

Was ist, wenn ich anderen vertraue, wenn ich mich öffne, wenn ich meinen Gefühlen die Oberhand lasse und dann werde ich enttäuscht?

(Im Krankenhaus: Arzt teilt einem eine gute Diagnose mit=> Krebs wirklich besiegt?)

Jesus nimmt bei den Jüngern geduldig einen langen Anlauf, ehe sie vom Zweifel zum Glauben kommen.

- Als erstes sucht er das Gespräch. Er lenkt ihre Aufmerksamkeit auf sich.
- Jesus isst mit den Jüngern. Essen ist etwas ganz wichtiges in unserem Leben. Das gemeinsame Essen war immer auch Zentral in der Begegnung Jesu mit den Menschen. Beim Essen entsteht Gemeinschaft und Nähe. In den Ritualen des gemeinsamen Essens wir Jesus für die Jünger erkennbar. Beim Essen schenkt Jesus den Jüngern aber auch Zeit ihre Gedenken zu sammeln.

- Dann wird Jesus zum Prediger. Er öffnet den Menschen die Schrift, d.h. er zeigt den Jüngern, dass Gottes Worte lebendig.
- Und Schließlich nimmt Jesus die Jünger in die Verantwortung. „Seid dafür Zeugen!“ Steht ein für das, was ihr glaubt. Erzählt es weiter.

Doch weitergeben, für eine Sache brennen kann ich nur, wenn ich selbst davon erfüllt bin; wenn mich etwas bewegt; wenn Herz und Verstand zusammen kommen und das Herz dabei vielleicht sogar die Oberhand hat.

Das Herz übernimmt das Ruder und treibt einen voran.

Ich bin mir sicher: einmal haben Sie das alles schon erlebt, vielleicht ist es nur schon einen Weile her.

Erinnern Sie sich noch, als Sie so richtig verliebt waren, bis über beide Ohren?

Als ihr Herz geklopft hat, als würde es zerspringen?

Als sie schüchtern plötzlich mutig wurden, oder mutig kein Wort mehr aus der Kehle kam?

Als alles andere nicht mehr wichtig war und es nur noch dieses Gefühl gab: die Liebe zum andern.

So ist Ostern! Ostern ist wie die Liebe.

Ostern ist der Höhepunkt von Gottes Liebe zu uns Menschen. Es ist sein ultimatives Werben um uns.

Vielleicht erinnern Sie sich noch an Ihr Eheversprechen: „... in guten und in schweren Tagen bis dass der Tod euch scheidet.“ Gottes Versprechen geht noch weiter. Sie geht über den Tod hinaus.

Christus ist auferstanden!

In diesen drei Worten steckt Gottes bedingungslose Liebe zu uns.

Christus ist auferstanden! Das ist die Botschaft, dass Gott uns vergibt.

Christus ist auferstanden ist an unserer Seite. Egal wie tief wir fallen, Gott ist bei uns. Er birgt uns in seiner Liebe. Er gibt uns nicht auf.

Christus ist auferstanden! Diese Worte geben Kraft, sie bewegen und trösten. Sie machen Mut nicht zu resignieren, sondern immer wieder neu aufzustehen und weiter zu machen. Denn Gott vollendet, was Jesus Christus uns zu seinen Lebzeiten vorgelebt hat: seine bedingungslose Liebe, die uns Menschen aufrichtet. Jetzt und in Ewigkeit.

So schenkt Ostern Hoffnung, wenn das Leben zu Ende geht.

Ostern ist aber auch die Triebkraft, die uns im hier und jetzt hilft an unseren Zielen fest zu halten.

Christus ist auferstanden! – seit fast zweitausend Jahren geht diese Botschaft um die Welt. Ja, Liebe strahlt aus. Gottes Liebe wirkt in uns und durch uns. Gottes Liebe bleibt

nicht allein. Sie verbindet uns Menschen untereinander und durch die Zeiten zu einer Glaubensgemeinschaft. Wir sind die Zeugen für Gottes Liebe. So wie die Jünger damals nimmt er uns heute in die Pflicht. „Fangt an. Seid dafür Zeugen!“

Zeugen sein für Gottes Liebe – das ist unsere Aufgabe und sie ist wichtig. In einer Gesellschaft, in der der Osterhase das Osterlamm verdrängt hat, braucht es mutige Zeugen, die von der Liebe Gottes reden. Von der Liebe die uns umgibt und die uns immer wieder aufstehen lässt um neu zu leben. (Vielleicht ein Osterlamm verschenken und erzählen, was es bedeutet.)

Das gilt für uns als Einzelne genauso wie für uns als Kirchengemeinde.

Unser eigener Glaube ist nicht aus dem Nichts gekommen. Es waren unsere Eltern und Großeltern, die das Samenkorn von Gottes Liebe in unsere Herzen gelegt haben. Viele Menschen haben uns im Laufe unseres Lebens in diesem Glauben bestärkt:

Religionslehrer, Pfarrer, die Mitarbeiter im Kindergottesdienst, der Kirchen- und Posaunenchor, die auf ihre eigene Weise Gottes Botschaft verkünden, und viele Frauen und Männer, die für uns zu Vorbildern wurden und uns in unserem Glauben gestärkt haben. Jetzt ist es an uns, das Wunder von Gottes bedingungsloser Liebe zu uns Menschen weiter zu geben.

Christus ist auferstanden für dich, für mich, für die Völker, schreibt Lukas, also für alle Menschen.

Christus ist auferstanden! Diese Botschaft ist wie ein Weckruf, der uns aus dem Schlaf aufwecken will. Aus der Lethargie der Pflichterfüllung. Lebendig will Gott unter uns wirken, unter allen Menschen, und dazu braucht er uns. Jesus Christus hat versprochen, dass er uns die Kraft aus der Höhe geben wird um diese Aufgabe zu erfüllen.

Christus ist auferstanden!

Lasst uns aufstehen als Einzelne und als Gemeinde, lasst uns Gottes Botschaft zu den Menschen bringen; die Worte die aufrichten, die Leben lassen, die bestärken und trösten. Vertrauen wir darauf, dass Jesus auch uns die Kraft, die Weisheit und viele neue Ideen schenkt, um Zeugnis abzulegen und Menschen für den Glauben zu begeistern. Uns alle, die wir von Gottes Liebe erfüllt sind, nimmt er dafür in die Pflicht. Denn Liebe ist kein Selbstzweck. Liebe strahlt aus!

Amen.

Und der Friede Gottes, der unseren Verstand übersteigt und unsere Herzen berührt, gebe uns Kraft in der Nachfolge Jesu Christi zu leben. Amen.